Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2004)
Heft: 1

Artikel: Rote Kreativbox
Autor: Kaspar, Gerti
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378513

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rote Kreativbox

von Gerti Kaspar

Die Luzerner Architekten Höing + Voney haben das bahnhofsnahe Industriegebiet Sursees durch ein kleines Bijou aufgewertet: Der rote Kubus des Foto- und Tonstudios Creative Lounge setzt einen selbstbewussten Kontrapunkt zu den umgebenden Industriebauten und leitet durch seine Dimension optisch zum angrenzenden Wohngebiet über.

Eingangsseite, Foto Anouk Baumann

Die ersten Wünsche der Fotografin Anouk Baumann und des Rockmusikers Adrian Sturzenegger nach einem eigenen Studio waren bescheiden. Zuerst suchten sie nach einem Bauernhof mit umzubauender Scheune, bis sich die Möglichkeit auftat, an der Merkurstrasse in Sursee ein Grundstück mit Wohnhaus aus den dreissiger Jahren zu nutzen. Anfängliche Ideen, einen anspruchslosen, hölzernen Pavillon zu erstellen, wurden nach langem Ringen aufgegeben und der Entscheid für ein hochprofessionelles Studio gefällt, das allen optischen und akustischen Anforderungen genügt. Nach einjähriger Bauzeit konnte im Sommer 2003 in den neuen Räumen mit der Produktion der ersten CD begonnen werden.

Der zweigeschossige, massive Baukörper mit wenigen, aber grossen Öffnungen ist an der Nordwestecke des Grundstückes platziert und schirmt das bestehende Wohnhaus von Störungen durch die benachbarte Industrie ab. Der Fassadenklinker mit seinem warmen tiefroten Farbton und der rauen archaischen Oberfläche distanziert sich von der seelenlosen Industrieumgebung. Wie eine Insel steht der Bau in einem Bett aus weissem Kies, gerahmt von Bambusbüschen.

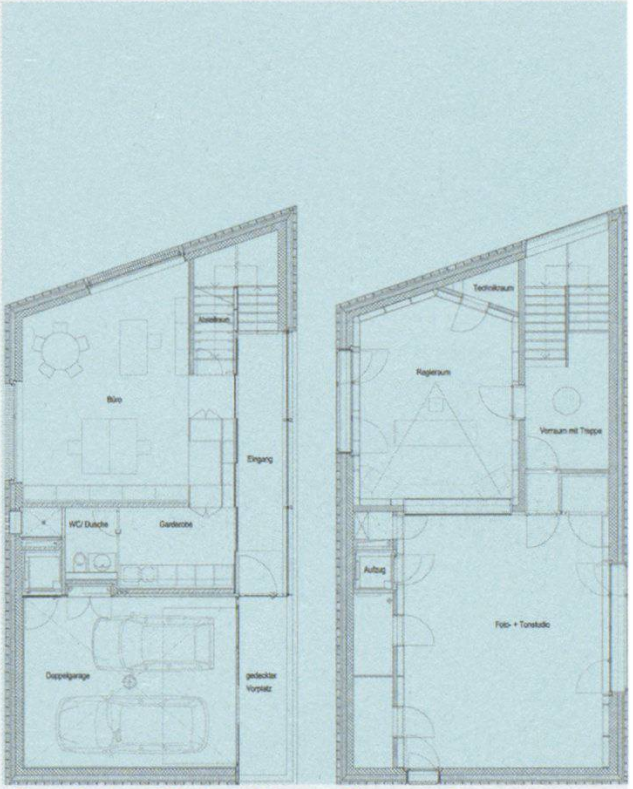
Wohnhaus und Studio bilden einen einladenden Eingangshof. Eine weite Öffnung im Neubau empfängt den Besucher und leitet ihn einen hellen Gang entlang, von dem Garderobe, Teeküche und Dusche sowie das Büro abzweigen. Nach der scharfen Wendung der Treppe ins Obergeschoss erreicht man den dank eines grossen Panoramafensters lichtdurchfluteten Vorraum. Damit ist der Zugang zum Herzstück des Baus gut inszeniert: dem Foto- und Tonaufnahmeraum mit angrenzendem Regieraum. Hier strahlen das Eichenparkett, die weissen, stoffbespannten

Wände und die grossen, eichengerahmten Fenster eine ruhige und wohnliche Atmosphäre aus, und nichts lässt auf die geballte Technik schliessen, die sich hinter Wänden, Decke und Boden verbirgt.

Ein optimales Fotostudio zu bauen ist mit deutlich weniger technischem Aufwand verbunden als ein Tonstudio. Wichtig für Fotografie sind neben optisch neutralen, weissen Wänden vor allem Scheinwerfer und Verdunkelungsmöglichkeiten. Um jedoch Räume von hervorragender akustischer Qualität zu konzipieren, muss bereits der Bau entsprechend geplant werden. Die Schallübertragung von aussen nach innen wird hier mit dicken Beton-Aussenwänden und massiven Steinwänden im Inneren sowie mehrfach entkoppelten Schallschutz-Kastenfenstern unterbunden. So ist es möglich, lautlos einen Lastwagen vorbeidonnern zu sehen. Ebenso müssen Töne von Gesang bis hin zu Schlagzeug in akustisch reiner Güte aufgenommen werden können. Zu diesem Zweck sind die Wände und Decken mit sogenannten Absorbern und Resonatoren ausgekleidet, die verschiedene Schallfrequenzen schlucken, filtern oder verstärken. Der beigezogene Raumakustiker legte nach umfangreichen Berechnungen die genaue Lage und Machart dieser gedämmten, stoffbespannten Holzkästen fest.

Dabei hatte er nicht nur mit der Schwierigkeit der schalltechnisch ungünstigen, grossen Fensterflächen zu kämpfen, sondern auch mit den Architekten, die die vielfältigen technischen Erfordernisse in ein harmonisches Gesamtbild fügen wollten. Aufnahmestudios sind oft fensterarme Räume, deren Ästhetik von den technischen Bedürfnissen dominiert wird. Hier aber haben schliesslich beide, Architekten und Akustiker, gewonnen.

Das Studio mit seiner professionellen Tontechnik ist auch zu einem Ort mit jener wohltuenden Aura geworden, die die Fotografin zum entspannten Arbeiten mit ihren Modellen braucht. Der Name Creative Lounge wurde zum Programm: Höing + Voney haben in der Tat einen «kreativen Salon» geschaffen.



Grundrisse Erdgeschoss, Obergeschoss